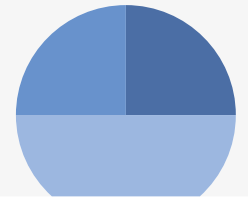
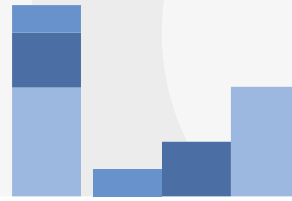


BFS Aktuell



20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung

Neuchâtel, April 2018

Einkommen und Lebensbedingungen (SILC) 2016

Dynamik der Armut in der Schweiz

Armut ist in der Schweiz meist von kurzer Dauer. Zwischen 2013 und 2016 waren 12,3% der Bevölkerung in mindestens einem der vier Beobachtungsjahre von Einkommensarmut betroffen, aber lediglich 0,9% in allen vier Jahren. Im europäischen Vergleich gehört die Schweiz zu den Ländern mit dem tiefsten Anteil von Langzeitgefährdeten. In der Erhebung über die Einkommen und Lebensbedingungen (SILC) werden alle Personen während vier aufeinanderfolgenden Jahren befragt. Dies ermöglicht neue Erkenntnisse zur Armut, die hier erstmals präsentiert werden.

Seit einigen Jahren publiziert das Bundesamt für Statistik (BFS) regelmässig Informationen zu Ausmass und Verbreitung von Armut und materieller Entbehrung in der Schweiz.¹ Mit den neuen Längsschnittdaten der Erhebung SILC, für die jeweils dieselben Haushalte während vier aufeinanderfolgenden Jahren befragt werden, kann nun erstmals auch untersucht werden, wie lange einzelne Personen in der Schweiz von Einkommensarmut betroffen sind.

In der sozialwissenschaftlichen Forschung ist weitgehend unbestritten, dass sich andauernde Armut negativer auf die Betroffenen auswirkt als kurze Armutsepisoden. So gibt es verschiedene Strategien, mit denen Haushalte kurzfristige Einkommenseinbussen überbrücken können: Sie können z. B. vorübergehend den Konsum einschränken, sich verschulden oder Vermögen aufbrauchen. Langfristig sind solche Möglichkeiten jedoch eingeschränkt.

Die Betrachtung eines längeren Zeitraums erlaubt weitere Erkenntnisse über die Verbreitung von Armut in der Schweiz: Betrifft Armut immer dieselben Personen und Haushalte, oder geraten im Lauf der Zeit grössere Teile der Bevölkerung in eine solche Situation? Dies birgt wichtige Implikationen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, denn je stärker sich Armut auf immer dieselben Gruppen und Personen konzentriert, desto mehr sind diese von sozialer Ausgrenzung und Marginalisierung bedroht.

Jede achte Person war im Zeitraum von vier Jahren mindestens einmal arm

Zwischen 2013 und 2016 waren 12,3% der Schweizer Wohnbevölkerung oder jede achte Person mindestens einmal von Einkommensarmut betroffen (vgl. G1 auf S. 2). Die jährlichen Armutsquoten lagen im selben Zeitraum zwischen 5,9% und 7,5%. Im Lauf von vier Jahren waren somit bis zu doppelt so viele Personen armutsbetroffen, als die jährlichen Werte aufzeigen.

Tatsächlich stellt Armut für die meisten Personen in der Schweiz nur eine vorübergehende Erfahrung dar. So waren 7,7% der Bevölkerung in genau einem der vier Jahre armutsbetroffen, 2,5% in zwei Jahren, 1,2% in drei Jahren sowie 0,9% in vier oder mehr Jahren.²

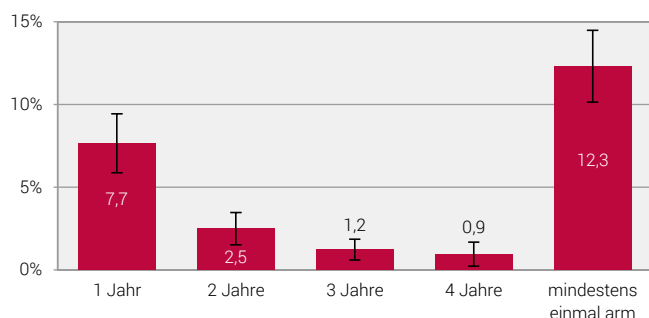
¹ vgl. www.statistik.ch → Statistiken finden → 20 – Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung → Soziale Situation, Wohlbefinden und Armut → Armut und materielle Entbehrung

² Da sich der Beobachtungszeitraum auf vier Jahre beschränkt, ist nicht bekannt, ob diese Personen schon vorher armutsbetroffen waren oder nicht.

Armutsbetroffene Personen im Zeitraum von vier Jahren

Nach Anzahl Jahren, in % der Bevölkerung

G1



Vertrauensintervall (95%)

Quelle: BFS – Erhebung über die Einkommen und Lebensbedingungen (SILC), Längsschnittdaten 2013–2016, Version 24.1.2018, excl. fiktive Miete © BFS 2018

Der grösste Teil der Armutsbetroffenen verfügte somit relativ rasch wieder über ein Einkommen oberhalb der Armutsgrenze. Rund jede fünfte Person mit Armutserfahrung war dagegen während mindestens drei Jahren in dieser Situation und damit einem besonders grossen Risiko der sozialen Ausgrenzung ausgesetzt.

Rund ein Prozent der Bevölkerung ist dauerhaft armutsbetroffen

In einem Zeitvergleich kann betrachtet werden, wie sich die Indikatoren zur Dauer der Armut in den letzten Jahren entwickelt haben.

Die Grafik G2 zeigt, dass der Anteil Personen, die innerhalb von vier Jahren mindestens einmal armutsbetroffen waren, in den Jahren 2011 bis 2014 noch bei 15,0% lag und bis 2016 (12,3%) tendenziell zurückging. Dagegen hat sich der Anteil Personen, die in allen vier Jahren betroffen waren, seit 2011 kaum verändert und lag konstant bei rund einem Prozent der Bevölkerung.

Die insgesamt abnehmende Tendenz ist somit vor allem auf einen leichten Rückgang des Anteils an Personen zurückzuführen, die während ein bis drei Jahren armutsbetroffen waren. Dies legt den Schluss nahe, dass in der Schweiz ein recht stabiler Anteil von Personen dauerhaft von Armut betroffen ist, während der Anteil mit kürzeren Armutsepisoden grösseren Schwankungen unterliegt.

Zwei Konzepte zur Messung von Einkommensarmut

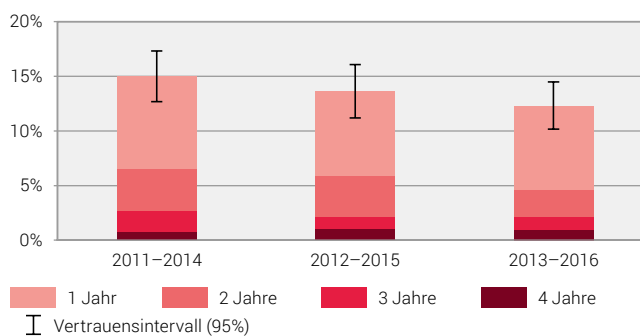
Finanzielle Armut kann nach zwei Ansätzen definiert werden: dem absoluten und dem relativen Ansatz. In beiden Konzepten wird jeweils ausschliesslich die Einkommenssituation betrachtet, ohne allfällige Vermögenswerte (**Einkommensarmut**).

Die **Armutquote** basiert auf einer «absoluten» Grenze: Als arm gelten demnach Personen, die nicht über die finanziellen Mittel verfügen, um die für ein gesellschaftlich integriertes Leben notwendigen Güter und Dienstleistungen zu erwerben. Die verwendete **Armutsgrenze** leitet sich von den Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) ab. Sie setzt sich zusammen aus dem Grundbedarf für den Lebensunterhalt, den individuellen Wohnkosten sowie monatlich 100 Franken pro Person ab 16 Jahren im Haushalt für weitere Auslagen.

Die **Armutgefährdungsquote** basiert auf einer «relativen» Grenze: Als armutsgefährdet gelten Personen mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen, das deutlich unter dem üblichen Einkommensniveau in dem betreffenden Land liegt. Armut wird somit als eine Form der Ungleichheit betrachtet. Vereinbarungsgemäss setzt die Europäische Union die **Armutgefährdungsgrenze** bei 60% des medianen verfügbaren Äquivalenzeinkommens³ an.

Entwicklung des Anteils armutsbetroffener Personen im Zeitraum von jeweils vier Jahren

G2



Die Gesamthöhe der Säulen zeigt den Anteil Personen, die mindestens einmal in vier Jahren armutsbetroffen waren. Das Vertrauensintervall bezieht sich auf dieses Total.

Quelle: BFS – Erhebung über die Einkommen und Lebensbedingungen (SILC), Längsschnittdaten, excl. fiktive Miete © BFS 2018

³ Das **verfügbare Äquivalenzeinkommen** wird anhand des verfügbaren Haushaltseinkommens (Bruttohaushaltseinkommen abzüglich Sozialversicherungsbeiträge, Steuern, Krankenkassenprämien für die Grundversicherung, Alimente und andere zu leistende Unterhaltsbeiträge) berechnet, indem durch die Anwendung einer Äquivalenzskala die Grösse und Zusammensetzung der Haushalte berücksichtigt wird (modifizierte OECD-Skala). Damit wird den Einsparungen Rechnung getragen, die sich aus dem gemeinsamen Wirtschaften eines Haushalts mit mehreren Personen ergeben. Der **Median** teilt die der Grösse nach geordneten Beobachtungen in zwei gleich grosse Hälften. Die eine Hälfte der Werte liegt über, die andere unter dem Median.

Der Anteil langzeitgefährdeter Personen gehört zu den tiefsten in Europa

Für den internationalen Vergleich wird die europäisch definierte Armutsgefährdungsquote verwendet, die vom statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat) für alle teilnehmenden Länder gleich berechnet wird (vgl. Kasten).

Die Grafik G3 zeigt, dass der Anteil Personen, die zwischen 2013 und 2016 armutsgefährdet waren, zwischen den Ländern stark variiert. Während in Serbien rund 45% der Bevölkerung mindestens einmal als armutsgefährdet eingestuft wurden, waren es in der Tschechischen Republik lediglich 14,8%. Der europäische Durchschnitt liegt bei 27,2%. Die Schweiz befindet sich mit 23,5% im vorderen Drittel Europas, leicht höher als Frankreich (21,5%). Unsere übrigen Nachbarländer weisen dagegen etwas höhere Werte auf (Italien: 29,0%, Deutschland: 28,2%, Österreich: 25,6%).

Auch in der Dauer der Armutsgefährdung unterscheiden sich die europäischen Länder teilweise stark. Am höchsten war diese in Rumänien, wo sich mehr als zwei Drittel aller Personen, die zwischen 2013 und 2016 mindestens einmal armutsgefährdet waren, während drei bis vier Jahren in dieser prekären Situation befanden. Auch in Italien, Kroatien, Bulgarien und Spanien war mehr als die Hälfte der Armutsgefährdeten mindestens drei Jahre lang gefährdet.

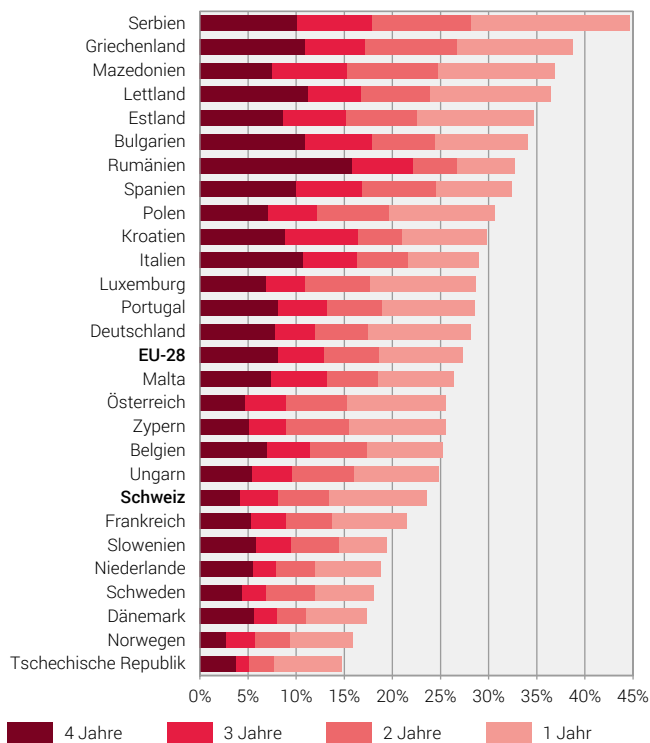
In den restlichen Ländern dauerte die Armutsgefährdung überwiegend ein bis zwei Jahre und war somit meist von eher kurzer Dauer. Die grössten Anteile an Kurzzeitgefährdeten finden sich in der Tschechischen Republik, der Schweiz, Zypern, Österreich und Norwegen: Rund zwei Drittel der Armutsgefährdeten in diesen Ländern waren während höchstens zwei von vier Jahren betroffen. Umgekehrt dauerte die prekäre Einkommenssituation aber auch hier für rund ein Drittel der Armutsgefährdeten mindestens drei Jahre an.

Über die Jahre 2013 bis 2016 weist die Schweiz im europäischen Vergleich eine unterdurchschnittliche Armutsgefährdungsquote mit einem der geringsten Anteile an dauerhaft gefährdeten Personen (Dauer von 3–4 Jahren) auf. Die Situation in der Schweiz kann somit als vergleichsweise positiv beurteilt werden.

Armutsgefährdete Personen im Zeitraum von vier Jahren in Europa

Nach Anzahl Jahren, in % der Bevölkerung

G3



Die Gesamtlänge der Balken zeigt den Anteil Personen, die mindestens einmal in vier Jahren armutsgefährdet waren.

Quelle: Eurostat – EU-SILC Längsschnittdaten 2013–2016 (ilc_lif51), Stand 15.2.2018, exkl. fiktive Miete

© BFS 2018

Die Erhebung über die Einkommen und Lebensbedingungen (SILC)

Die präsentierten Informationen basieren auf der europaweit koordinierten Erhebung SILC (Statistics on Income and Living Conditions), die jedes Jahr in über 30 Ländern durchgeführt wird. Ziel der Erhebung ist die Untersuchung der Einkommensverteilung, der Armut, der sozialen Ausgrenzung und der Lebensbedingungen.

Die an der Erhebung teilnehmenden Personen werden während vier aufeinanderfolgenden Jahren befragt. Auf diese Weise können wesentliche Veränderungen der Lebensverhältnisse einzelner Personen beschrieben und die Entwicklung der Lebensbedingungen untersucht werden. Dies ermöglicht wertvolle Erkenntnisse zur Dauer und Dynamik der Armut, die hier erstmals ausgewertet werden.

Für die vorliegenden Auswertungen wurden alle Personen berücksichtigt, die von 2013 bis 2016 an SILC teilgenommen und in allen vier Jahren geantwortet haben (rund 3000 Personen). Aufgrund dieser relativ geringen Stichprobengrösse werden die Resultate nicht nach Untergruppen differenziert.

Bei Längsschnitterhebungen kann oft ein Teil der Befragten in den Folgejahren nicht mehr interviewt werden. Manche Personen scheiden aus der Referenzpopulation aus (z. B. wegen Todesfall, Umzug ins Ausland oder in ein Heim), andere verweigern die weitere Teilnahme oder sind aufgrund geänderter Kontaktdaten nicht mehr erreichbar. Dies wird durch eine entsprechende Gewichtung der verbleibenden Beobachtungen korrigiert. Die gewichteten Längsschnittdaten repräsentieren die Bevölkerung zum Beginn der Beobachtungsperiode.

Für weitere Informationen siehe www.silc.bfs.admin.ch

Genauigkeit der Schätzwerte

Alle auf der Basis einer Stichprobe ermittelten Schätzungen sind mit einer Unsicherheit behaftet, da lediglich ein Teil der Population (Stichprobe) verwendet wurde, um ein Merkmal der Gesamtbevölkerung zu schätzen. Diese Fehlermarge kann quantifiziert werden, indem ein 95%-Vertrauensintervall berechnet wird, das umso enger ist, je genauer die Resultate sind. Mit dem Begriff des **Vertrauensintervalls** wird ausgedrückt, dass sich der wahre Wert der Merkmale der Gesamtpopulation mit sehr grosser (95%-iger) Wahrscheinlichkeit innerhalb des Intervalls befindet.

Mithilfe der Vertrauensintervalle lässt sich darüber hinaus bestimmen, ob Unterschiede **statistisch signifikant** sind. Beispiel: Zwischen 2013 und 2016 waren 7,7% ($\pm 1,8$) der Bevölkerung in einem von vier Jahren armutsbetroffen und 2,5% ($\pm 1,0$) in zwei Jahren. Die Vertrauensintervalle der beiden Werte betragen 5,9% bis 9,5% bzw. 1,5% bis 3,5% und überschneiden sich nicht. Der beobachtete Unterschied ist somit statistisch signifikant.

Literatur

Eurostat (2017), *Methodological Guidelines and Description of EU-SILC Target Variables, 2016 operation (Version may 2017)*, <https://circabc.europa.eu/sd/a/165c80b9-5631-4f5b-b847-29c638715c0e/DOCSILC065%20operation%202016%20VERSION%2022-05-2017.pdf> (05.01.2018).

Henke, Justus and Matthias Till (2014), *«Building and Analysing Longitudinal Data with EU-SILC»*, Net-SILC 2 Working Paper 2/2014, http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&dDocName=080742 (05.01.2018).

Vaalavuo, Maria (2015), *«Poverty Dynamics in Europe: From What to Why»*, European Commission Working Paper 03/2015, <http://ec.europa.eu/social/BlobServlet?docId=14776&langId=en> (05.01.2018).

Weiterführende Informationen

www.statistik.ch → Statistiken finden → 20 – Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung → Soziale Situation, Wohlbefinden und Armut → Armut und materielle Entbehrung → Dynamik der Armut

Herausgeber:	Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft:	Sektion Sozialanalysen (SOZAN), Tel. 058 463 64 21, info.sozan@bfs.admin.ch
Redaktion:	Martina Guggisberg, BFS; Stephan Häni, BFS; Martin Camenisch, BFS
Reihe:	Statistik der Schweiz
Themenbereich:	20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung
Originaltext:	Deutsch
Layout:	Sektion DIAM, Prepress/Print
Grafiken:	Sektion DIAM, Prepress/Print
Titelseite:	Sektion DIAM, Prepress/Print
Druck:	in der Schweiz
Copyright:	BFS, Neuchâtel 2018 Wiedergabe unter Angabe der Quelle für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
Bestellungen Print:	Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel, Tel. 058 463 60 60, Fax 058 463 60 61, order@bfs.admin.ch
Preis:	gratis
Download:	www.statistik.ch (gratis)
BFS-Nummer:	851-1600